

# ANGELL *News*

Newsletter für  Montessori Zentrum, Wirtschaftsgymnasium und Berufskolleg 

## EDITORIAL

Liebe Eltern, Freunde und Förderer der ANGELL-Schulen, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Schüler,

wir freuen uns, im September 2005 das neue Sozialpädagogische Gymnasium eröffnen zu können.

Das Sozialpädagogische Gymnasium (SG) bietet mit sechs Wochenstunden einen Schwerpunkt im Profulfach „Pädagogik und Psychologie“. Auch Wirtschaft und Recht werden anwendungsbezogen unterrichtet. Damit sind die Abiturientinnen und Abiturienten besonders für die Studienfächer Pädagogik, Psychologie und Soziologie aber auch für Ausbildungsberufe wie Logopäde/in, Erzieher/in oder Arbeitstherapeut/in bestens gerüstet. Unsere Erfahrung zeigt, dass unsere Absolventen bei den Firmen der Region einen guten Ruf genießen. Viele Abiturienten entschließen sich aber auch zu einem Studium und bauen ihre Chancen am Arbeitsmarkt konsequent aus

In bewährter Weise werden wir auch im Sozialpädagogischen Gymnasium dem Training von Schlüsselqualifikationen einen hohen Stellenwert einräumen. Kommunikationsstärke, Teamfähigkeit und ganzheitliches Denken geben wir allen ANGELL-Absolventen mit auf den Weg.

Wenn Sie mehr über unser neues Angebot erfahren wollen, können Sie sich gerne an das Sekretariat, Frau Kuderer, Telefon: 0761/70 329 14 wenden.

Mit diesen guten Aussichten wünsche ich Ihnen einen schönen, sonnenreichen Sommer und den Abiturienten von Wirtschafts- und Allgemeinbildendem Gymnasium sowie den Absolventen der Berufskollegs „Toi Toi Toi“ bei den mündlichen Prüfungen.

*A. Klute*

A. Klute-Wetterauer  
OStD., Schulleiterin



S  
O  
M  
E



L  
I  
K  
E



D  
I  
T  
H  
O  
T

Die Sonne brannte am späten Nachmittag vom Himmel – und auch der Abend versprach heiß zu werden. „Ausverkauft“ hieß es bei den beiden Vorstellungen von „Some Like it Hot“ der Theater-AG im April. Vor dichtgedrängtem Publikum brachten die Schülerinnen und Schüler aus Unter- und Mittelstufe die Pointen der bekannten Komödie von Billy Wilder gekonnt auf die Bühne. Unnachahmlich, wie Thalita Wolf als Sugar ganz Monroe-like „I wanna be loved by you“ sang. Wie Benedikt Gstädtner als hochstapelnder Mr. Shell Junior den Golfschläger schwang und wie Benjamin Reich verkleidet als Daphne den schrulligen Millionär Fielding alias Nils Tritschler beim Tango fast aufs Kreuz legte. Einmalig auch, wie

Marijke Wefelnberg den Gangster-Rap anführte. In der Rolle der Ganoven fühlten sich Philipp Kroll, Marc Froning, Sandro Kraft, Tobias Cordier und Armin Wolf und als kleiner Oberboss Yvo Schmidt offensichtlich sehr wohl. Die Jazztanz-AG, die unter Leitung von Ulrike Köhler geprobt hatte, bot mit schwingenden Boas mehrere Revue-Einlagen und Katharina Gihring, Laura Glockner, Savana Bonfig, Désirée Reichenbach, Maria Kochs, Rilana Nahrstedt, Monika Schraknepfer und Isabella Waizinger waren als kichernde Mädchen-Band aktiv, die von Marijke als Sweetsue und Matthias Kühn als Beanstock geleitet wurde. Alle Schauspieler waren durch die Maske (Cornelia Petrick-Hering) perfekt verwandelt und so mancher kaum wiederzuerkennen.

Fortsetzung auf Seite 3





**ANGELL im Rückblick**

**Nur zwei Menschen können auf über 20 Jahre ANGELL-Geschichte zurückblicken: Cornelia Petrick-Hering und Klaus Schöpferle sind beide seit Anfang der 80-er Jahre als Lehrer am Gymnasium. Frau Petrick-Hering unterrichtet Biologie und Erdkunde. Herr Schöpferle Mathematik und Musik und er ist zudem seit 2003 Rektor der Realschule. Im Interview sprachen sie über den Aufstieg der Schule, die besondere Atmosphäre, Freitagsrunden und über Ms. und Mr. Angell...**

**ANGELL NEWS:** Frau Petrick-Hering, Herr Schöpferle, wie war es denn, vor 20 Jahren bei ANGELL zu unterrichten und was sind im Rückblick die größten Entwicklungsschritte gewesen?

**CORNELIA PETRICK-HERING:** Am Anfang war es nicht ganz einfach. Die Schule war damals einzügig und hatte 90 Schüler als ich 1982 kam. Wir hatten eher solche Schüler, die nicht so selbstständig waren. Und da die staatliche Anerkennung fehlte, mussten die Schüler ihre Mittlere Reife extern machen. Außerdem gab's damals noch nicht die Möglichkeit zum Abitur hier.

**KLAUS SCHÖPPERLE:** Der Alt-Neubau ist eigentlich der räumliche Spiegel der damaligen Situation. Die fünf Klassenzimmer plus Lehrerzimmer reichten damals aus. Ich kam als junger Musiklehrer hierher und war schon der vierte, der in dem Schuljahr für das Fach eingestellt wurde. Es herrschte eine eher angespannte Stimmung. Interessant war, dass man aber durch beharrliche und wohlwollende Arbeit auch damals schon ein gutes Miteinander herstellen konnte.

**CPH:** Ja, wir haben hier viele Schüler stabilisiert. Und uns – wir waren damals 12 Kolleginnen und Kollegen – zusammen hingesetzt und ein pädagogisches Konzept entwickelt. Und das Schöne war, als dann Frau Klute-Wetterauer 1987 kam, dass vieles von unseren moderneren Vorstellungen Wirklichkeit wurde. Wir bekamen mehr Handlungsspielraum.

**KS:** Man muss sich vorstellen, dass sich bis dahin die Situation zugespitzt hatte – es waren nur noch 37 Schüler da und wir wussten nicht, wie und ob es weitergeht.

**CPH:** Wir alle, Schüler wie Lehrer, haben damals auf einem Seidentuch unterschrieben und Frau Klute-Wetterauer als neuer Chefin die

1982 Schule dann symbolisch an den Hals gehängt, beziehungsweise ans Herz gelegt. Von da an ging's bergauf. Wir bekamen die Genehmigung für die Oberstufe und die staatliche Anerkennung.

**KS:** Das war das Entscheidende. Dann die Erweiterung mit dem Wirtschaftsgymnasium, später die Grundschule...

**CPH:** Wir haben viel gemacht. Den Kunstbereich ausgebaut, AGs angeboten, ein Konzept für die Ganztagsbetreuung entwickelt. Die Lehrer waren zufrieden und die Schüler waren zufrieden. Damals wuchs dieses Gefühl der Angell-Familie. Durch die persönliche Verbundenheit konnten wir auch pädagogisch viel bei den Kindern bewirken.

**KS:** Die Bindungen bestehen bis heute, wir bekommen immer wieder Besuch oder werden quer über die Straße begrüßt.

**CPH:** Und diese besondere Atmosphäre hat sich bis heute gehalten. Die persönlichen Beziehungen im Kollegium und zu den Schülern sind immer noch sehr gut, was erstaunlich ist für die Größe der Schule. Der nächste Einschnitt für das Gymnasium war dann 1999 die Einführung der Montessori-Pädagogik.

**KS:** Man könnte sagen: da hat die pädagogische Haltung, die hier vorherrschte, einen Namen und eine Richtung bekommen.

**CPH:** Zu Beginn war das ganz schön hart. Wir hatten zwar alle schon Seminare in Freiar-

beit gemacht, aber für das Unterrichten nach Montessori mussten wir noch mal richtig ran. Wir sind ja alle statisch erzogen und Montessori ist lebendig, bedeutet permanente Entwicklung. Und wir haben uns dabei enorm weiterentwickelt. Jeder persönlich und auch als Team. Wir fördern die Gruppenarbeit bei den Schülern und machen es selbst in unzähligen Team- und Fachschaftssitzungen oder als Klassenlehrertandems genauso.

**KS:** Mittlerweile sind wir ja schon Vorbild für andere Schulen, die hierher kommen und sich informieren. Denn alle Sekundarschulen, die sich an Montessori orientieren, leisten im Prinzip Pionierarbeit.



**AN:** Wenn Sie Rückschau halten. Was waren für Sie die Highlights der letzten beiden Jahrzehnte?

**CPH:** Ganz klar der Wechsel der Schulleitung. Nicht nur in existenzieller Hinsicht, sondern auch, was das Konzept betrifft. Die Anerkennung und der Respekt. Jeder weiß hier, was der andere leistet, man achtet sich und das macht viel von der Qualität unserer Arbeit aus. Auch die Schüler werden sehr in ihrer Persönlichkeit wahrgenommen, das spüren sie positiv und das spiegelt sich dann in der guten Arbeitsatmosphäre.

2005

**KS:** Als Frau Klute-Wetterauer gekommen ist, das war auf jeden Fall ein positives Ereignis. Persönlich war für mich die erste Abschlussklasse, die die Mittlere Reife hatte und die gemeinsame Fahrt nach Italien das erste kleine Highlight.

**CPH:** Stimmt. Wir fuhren in einem Minibus - zu Neunt, alle hatten die Prüfung bestanden...

**KS:** Dann waren da noch die legendären Freitagsrunden, wenn die Hauptarbeit getan war. Wir saßen noch gemeinsam zusammen und haben die weitere Schulentwicklung besprochen. Viele gute Ideen sind in dieser Runde entstanden. Frau Klute-Wetterauer hat am Ende der Sitzungen dann die ein oder andere Flasche Sekt spendiert und wir haben auf jeden weiteren Erfolg der Schule angestoßen. Die Einweihung des jetzigen Neubaus war ein weiteres Zeichen für den Aufwärtstrend der Schule und dafür, dass eine Perspektive da war. Eigentlich ist der nächste Höhepunkt ja schon wieder erreicht – die neuen Räumlichkeiten sind seit der Einführung der Realschule bereits wieder knapp geworden...

**CPH:** Tja, und ein weiteres Highlight ist doch, dass wir Ms. und Mr. Angell sind (kichert). Wir wurden noch nicht entthront!

**KS:** Stimmt, das hatte ich ganz vergessen... (schmunzelt)

**AN:** Ms. und Mr. Angell, ich danke Ihnen für das Gespräch.

Fortsetzung von Seite 1

Über ein Jahr hatten Ulrich Haim und Wolfgang Gottwalt mit den Schülerinnen und Schülern den Abend vorbereitet. Die ursprüngliche Filmfassung von Billy Wilder wurde umgeschrieben, der „Some-like-it-hot-Rap“ und der „Begrüßungsrap“ getextet, die 20-er Jahre Swingklassiker einstudiert und immer wieder geprobt, geprobt, geprobt. Regieassistentin hatte Gloria Bevilaqua übernommen. Das Schlagzeug beherrschte Anthony Greminger, am Saxophon war Isabella Waizinger auch „hinter den Kulissen“ aktiv und das zweite Keyboard hatte Sophia Urbanek im Griff.

Die Generalprobe am Donnerstag wurde ihrem Ruf gerecht und war etwas holprig. Am ersten Vorstellungsabend waren die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler dafür besonders präsent, pointiert und spritzig. Und die Technik hatte ihren Glanzabend dann am Samstag. Jan Kleinekort hatte die Kontrolle über Mikrofone, Musikeinsätze, Lichteffekte und Funkgeräte, an der Beleuchtung von Carsten Plasberg und Paul Karle tatkräftig unterstützt. Und auch die Eltern spielten hervorragend mit. In der Pause war das kalte Buffet reichlich gedeckt; Saft und Sekt flossen ausgiebig und die Stimmung war bestens. Auch künftige Veranstaltungen profitieren von den Theaterabend, denn der Erlös fließt in eine fest installierte Beleuchtungsanlage im Vortragssaal.

Wer den Abend verpasst hat oder die Erinnerung auffrischen möchte: Für 12 Euro ist bei Frau Witz im Sekretariat die von Stefan Gihring (Vorstand Förderverein) professionell erstellte DVD zu erwerben, die auch alle Fotos enthält. Der Erlös kommt in vollem Umfang dem Förderverein und seinen Vorhaben zu Gute.

**Anstieg der Schülerzahlen bei Privatschulen**

Wie der Bundesverband deutscher Privatschulen mitteilt, steigt die Schülerzahl an allgemeinbildenden Schulen in freier Trägerschaft kontinuierlich an. Im Jahr 2004/2005 besuchen gut 86 000 Schülerinnen und Schüler eine Privatschule. Das bedeutet einen Anstieg von 34 Prozent im Verlauf der letzten 10 Jahre (22.000 Schüler). Die Schülerzahl an den Berufskollegs in freier Trägerschaft ging mit 1000 Schülern ebenfalls nach oben (9 Prozent).

Knapp 7 Prozent aller Kinder in Deutschland besuchen eine allgemeinbildende Schule in freier Trägerschaft. In Frankreich sind es 25 Prozent, in England 30 Prozent, in Belgien 50 Prozent und in den Niederlanden sogar 70 Prozent.

**Realschülerinnen haben Erfolg beim Europäischen Wettbewerb**

Landes- und Ortspreis gewonnen



Jaqueline Waser und Eva Schley freuen sich über ihre Auszeichnung beim Europäischen Wettbewerb.

Jaqueline Waser und Eva Schley aus der Klasse 7r waren mit ihren Bildern beim 52. Europäischen Wettbewerb, unter dem Titel: „Europa im Wandel – und wir mittendrin!“ erfolgreich. Ihr Motiv mit bunten Fundstücken aus Europa, die sich auf Flohmarktständen sammeln, zeichnete die Jury mit einem baden-württembergischen Landespreis und einem Ortspreis aus.

Der Wettbewerb hat zum Ziel, Kinder und Jugendliche an das Thema „Europa“ heranzuführen und ihnen das Zusammenwachsen der europäischen Staaten näher zu bringen. „Die Frage war, wie man Europa nicht nur in Erdkunde oder Geschichte, sondern auch künstlerisch behandeln kann“, erklärt Kunstlehrerin Inge Schröder-Lauber. „Der Wettbewerb hat uns dazu angeregt, uns mit europäischen Bauwerken zu beschäftigen. Die

Klasse hat das neu Gelernte dann ins Bild gesetzt.“

Über 200.000 Schülerinnen und Schüler aus 34 Mitgliedsstaaten des Europarats haben sich an dem Wettbewerb beteiligt, der in Deutschland unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler und der baden-württembergischen Kultusministerin Annette Schavan steht.

In der Ausschreibung heißt es: „Es ist offensichtlich, dass das Zusammenleben in komplexen Gesellschaften und Staatsgefügen gelernt werden muss. Dabei kommt den Schulen eine Schlüsselrolle zu, sind sie doch der zentrale Lernort in diesem Vermittlungsprozess. Die Gestaltung einer offeneren, toleranteren Gesellschaft, die Vermittlung von Zusammenarbeit und Solidarität kann ohne die Unterstützung durch die Lehrkräfte nicht gelingen.“

**Nichtraucher-Vertrag abgeschlossen**

Die Klasse 7b geht mit gutem Beispiel voran und hat sich vertraglich für ein Jahr verpflichtet, von Zigaretten die Finger zu lassen. „Wir haben uns in Bio und in Deutsch mit Drogen beschäftigt und unter anderem über die Folgen des Rauchens gesprochen“, erklärt Raphaela Ott. „So will man ja nicht enden“, ergänzt Cosima Hahnenstein. Die Anregung zum Vertrag kam von Biologie-Lehrerin Cornelia Petrick-Hering. Jetzt sind die 7-Klässler auf ihr Durchhaltevermögen gespannt. Es scheint aber keine allzu schwierige Aufgabe zu sein: „Wir finden Rauchen sowieso schlecht“, erklären die Mädels unisono. Der Vertrag soll von Jahr zu Jahr verlängert werden.

**Mussten bei den Abschlussprüfungen Köpfe rollen?**



Nein! Kunstlehrerin Rosali Herfort räumt lediglich ein paar Requisiten auf...



# Montessori für Eltern oder: Der Christbaum im Laufstall

Ulrich Steenberg sprach über Erziehung nach Montessori

Es ist Weihnachten. Der Sohn ist acht Monate alt. Er kann krabbeln und mit den Händen alles in seiner Nähe (be-)greifen. Die Umgebung ist zur Erkundung aus seiner Sicht hervorragend vorbereitet: Überall liegen buntverpackte Geschenke und am Baum hängt allerlei Interessantes. Mit Lust zieht er an den schönen Kugeln und der Weihnachtsbaum schwankt. Was tun? Schließlich ist diese Entwicklungsphase, in der gepackt, geworfen und in den Mund gesteckt wird, in der ein Kind mit allen Sinnen seine Umwelt erforscht, wichtig. „Hier kommen Sie in die Situation, überlegen zu müssen, wie Sie die Interessen Ihrer Wohnung gegen die Interessen Ihres Kindes verteidigen,“ kommentiert Ulrich Steenberg das Beispiel aus der eigenen Vergangenheit. Statt das Kind in den Laufstall zu setzen kam allerdings der Christbaum rein – die Entwicklung des Sohnes ging vor.

Mit solch anschaulichen Beispielen illustrierte der bekannte Montessori-Dozent und Buchautor Ulrich Steenberg im April vor gut 100 Interessierten seinen Vortrag zum Thema „Montessori für Eltern“. Im Alltag geht es vor allem darum, genau hinzuzugucken, zu beobachten und zuzuhören, um die aktuellen Bedürfnisse eines Kindes wahrzunehmen. „Pressen Sie ihr Kind nicht in bestimmte Vorstellungen, wie es sein sollte. Schauen sie lieber, welche Persönlichkeit sich entfaltet.“ Dieses genaue Beobachten ermöglicht den Eltern, die Phasen ihres Kindes zu erkennen, in denen es für bestimmte Lernschritte besonders sensibel ist. „Wenn sie dann entsprechende Lernmöglichkeiten schaffen (vorbereitete Umgebung), bieten Sie den optimalen Rahmen für gelingendes Lernen“.



Das Kind braucht Unterstützung darin, sich selbstständig und im eigenen Rhythmus etwas anzueignen. Letzteres geht nicht ohne Risiko: „Eine Dreijährige kann motorisch ein Messer führen. Die Aufgabe der Eltern ist es, ein passendes auszusuchen und wenn sie sich doch mal

schneidet, ein Pflaster auf die Wunde zu kleben.“ In diesem Sinne sollten die Eltern in jedem Lebensalter zwar den Rahmen setzen, dem Kind darin aber genügend Freiraum einräumen und zulassen, dass auch unangenehme Erfahrungen gemacht werden können.

**Erziehungsstil: konsistent, konsequent, freiheitlich und liebevoll**

Wie sieht also eine gute Erziehung aus? Steenberg zitiert Studien, die den Erziehungsstil der Eltern mit den Folgen für das Kind in Beziehung setzen. Ergebnis: Ein konsistentes und liebevolles Erziehungsverhalten hat entscheidenden Einfluss auf die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung eines Kindes. Bedingung hierfür ist, dass die elterlichen Erwartungen klar definiert sind und von ihnen auch stringent vertreten werden. Gleichzeitig müssen sie dem Kind Reibungsfläche bieten, das heißt, ihm die aktive Auseinandersetzung mit den elterlichen Regeln und Werten ermöglichen. Messlatte ist dabei vor allem das Verhalten der Eltern. Wird Pünktlichkeit gepredigt ohne selbst pünktlich zu sein, sind die Bemühungen fruchtlos. Der reife Montessori-Erziehungsstil, wie Steenberg ihn nennt, ist die Erziehung zu Freiheit. Gleichzeitig müssen die Eltern das „Bedingungsgefüge der Freiheit“, also Normen, Werte, Regeln und Rituale festlegen, um der Selbstentfaltung des Kindes einen klaren Halt zu bieten. „Das Haus, in dem unsere Kinder leben und dem sie vertrauen, sind wir“, zitierte Steenberg Maria Montessori.

Die anschließende Fragerunde zeigte, dass im Alltag die Entscheidungsfindung in punkto Freiheitsgrad über die Sprösslinge oder Einigkeit der Eltern über bestimmte Regeln nicht ganz einfach ist. Steenberg fand auch dafür beruhigende Worte: „Kinder finden ihren Weg!“

## Abi-Lektüre im Schüler-Film-Forum präsentiert

Die Klasse 13 des Wirtschaftsgymnasiums hat mit Ihrem Film „Effi Briest“ am 5. Schülerfilmforum im Kommunalen Kino teilgenommen. Die Abiturientinnen und Abiturienten hatten bei der Klassenfahrt nach Usedom ihre Auseinandersetzung mit dem berühmten Werk von Theodor Fontane an Originalschauplätzen in bewegte Bilder umgesetzt. Geleitet wurde das Projekt von Marc Becker, der vor seiner Lehrertätigkeit bereits Dokumentarfilme drehte und sein Wissen nun an die Schülerinnen und Schüler weitergibt.

## Schülerfussballteam im Finale

Die Siegermannschaft vom letztjährigen Oberschulamtsturnier ist auch dieses Jahr wieder ins Finale der besten vier Teams eingezogen. Unter Führung von Bernhard Max werden die Jungs alles geben und versuchen, auch dieses Jahr den Pokal für ANGELL zu gewinnen. Wir drücken alle die Daumen!!!

## Sozialpädagogisches Gymnasium

Ab September bietet die ANGELL Akademie ein Sozialpädagogisches Gymnasium an. Als berufliches Gymnasium eignet es sich besonders für alle Schüler ab Klasse 11, die sich für soziale, therapeutische und pädagogische Themen interessieren und eine optimale Vorbereitung für diesen Berufs- oder Studienbereich anstreben. Mehr dazu im Editorial auf Seite 1.

## ANGELL NEWS im Abonnement

Die ANGELL NEWS haben ein positives Echo erfahren. Das freut die Redaktion! Aufgrund von ersten Nachfragen kann die Schulzeitung künftig auch im Abonnement bezogen werden. Dies könnte insbesondere auch für unsere Abgänger interessant sein, die gerne noch eine Weile das Neueste von ANGELL erfahren möchten. Das Abo kostet 16 Euro im Jahr (vier Ausgaben). Die Einnahmen kommen dem Förderverein für seine Projekte zu Gute. Abo-Bestellung bei Iris Woltemate unter Telefon: 0761/70329-63.

# Ende in Sicht

72 Abiturienten von Wirtschaftsgymnasium und Allgemeinbildendem Gymnasium sowie 111 Absolventen von Berufskolleg I und II haben ihre schriftlichen Prüfungen hinter sich. Acht Teens und Twens aus den Abschlussklassen berichten stellvertretend für alle, wie es ihnen bei den Prüfungen ergangen ist, wie sie die Schulzeit am ANGELL erlebt haben und wie sie sich ihre nähere Zukunft vorstellen.

### BK I

**PHILIPP GRIMM (18):** Die Prüfungen in Deutsch und Englisch waren ganz gut. In BWL wurde die Zeit ein bisschen knapp. Mal schauen, die mündlichen Prüfungen werden sicher kein Problem. Mir hat's auf dem BK gut gefallen. Die berufsbezogenen Fächer wie BWL oder Rechnungswesen haben mir Spaß gemacht. Deshalb will ich jetzt auch auf ein Wirtschaftsgymnasium gehen. Gut war auch die Zeit als Klassensprecher und in der SMV. Ich hätte gerne noch mehr bewegt. Was nach der Schule kommt, ist noch offen. Vielleicht ein trinationales Studium oder BWL.

### BK II



**CATHRIN SCHILPP (20):** Die Prüfungen waren ganz in Ordnung, ich hätt's mir eigentlich schlimmer vorgestellt und hoffe jetzt, dass ich meinen Schnitt gehalten habe. Die zwei Jahre im Berufskolleg sind mir jedenfalls nicht schwergefallen. Ich würde gerne Marketing an der FH in Heilbronn studieren. Das ist die Richtung, die mich am meisten interessiert. Ich hoffe, dass ich im Herbst anfangen kann, denn ich will so bald wie möglich weiter machen. Schön war am ANGELL, dass es hier nicht so anonym zugeht. Es herrscht eine gute Stimmung. Und die Lehrer haben sich richtig für uns interessiert.



**DOMINIK LAKINS (17):** Ich würde später gerne den International Event Organizer hier machen oder Event Management studieren. Was zu organisieren liegt mir und ich bin gerne mit Menschen zusammen. Die Prüfungen jetzt waren o.k., aber ich muss wegen Mathe noch mal wiederholen. Aber ich will auf jeden Fall weiter die Schule besuchen; wenn man jetzt was draus macht, dann lohnt sich's. Ich war vorher auf der Realschule in Merzhausen. Von da hab' ich jetzt mehrere Kumpels angeworben, denn ich find's hier einfach gut. Die machen jetzt auch das BK oder das Wirtschaftsgymnasium am ANGELL.

**ELENA HERRMANN (20):** Manche Prüfungen waren leichter als gedacht, Rechnungswesen zum Beispiel. Dafür fand ich Deutsch eher schwierig. Aber alles war gut machbar, vor allem, wenn man sich noch besser vorbereitet hätte. Ich würde gerne International Management in Hamburg studieren, jedenfalls etwas, das BWL, Marketing und Management-Aspekte hat. Am Berufskolleg hat mich am meisten interessiert, dass es auch um wirtschaftliche Grundlagen ging. Ich fand die Lehrerinnen und Lehrer hier sehr sympathisch, das hat mir gut gefallen.

### Klasse 13

**HELENA MASSOUN (19):** Das Abi war mit guter Vorbereitung zu bewältigen. Anschließend fällt einem ein Stein vom Herzen und man ist erleichtert. Die Stimmung war, glaube ich, bei allen ganz gut. Was meine Zukunft angeht habe ich klare Vorstellungen. Voraussichtlich werde ich ein Modedesign-Studium in Berlin oder Kopenhagen machen. Danach möchte ich Business Administration studieren, um in den Bereich Modemanagement zu kommen. Meine Schulzeit am ANGELL verbinde ich mit schönen Erinnerungen.



**BARBARA HEXGES (20):** Ich war erleichtert beim Öffnen der Mappe mit den Prüfungsfragen, weil alle Themen bekannt waren und die Fragen gut zu beantworten. Nach der letzten schriftlichen Prüfung haben wir ausgiebig im Waldsee gefeiert. Mich interessiert es, in einem sozialen Bereich zu arbeiten, vielleicht mache ich ein Psychologie-Studium und vorher ein Freiwilliges Soziales Jahr. Hilfreich dabei wären Praktika, um verschiedene Berufsfelder kennen zu lernen. Die Lehrerinnen und Lehrer sind hier sehr auf uns zugekommen. Und man hat richtige Freundinnen und Freunde in der Klasse gefunden.

### Klasse 13w



**DOMINIK LANZ (19):** Die Prüfungen wären eigentlich gut machbar gewesen – wenn man mehr gelernt hätte. Wir haben das am Anfang vielleicht zu lässig genommen. Mal sehen, was jetzt rauskommt. Was wir gelernt haben ist auf jeden Fall gut für die Praxis, man kennt sich schon mit wirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen aus, die man immer gebrauchen kann. Nach dem Abi will ich ein Jahr jobben und in Kanada und Spanien leben. Danach würde ich gerne das Wirtschaftsingenieur-Studium machen. Ich glaube, mit einem guten Studium hat man auf jeden Fall Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

**LEO BEYER (20):** Also, mit den Prüfungsvorbereitungen hätte ich wohl eher anfangen müssen, ich bin nicht so strebsam. Es war hier echt super, dass die Lehrer immer auf einen zugekommen sind und einem unter die Arme gegriffen haben. Die haben einen nicht abgeschrieben sondern wollen einen wirklich zum Abschluss bringen. Ich fange nach dem Abi eine Ausbildung als Tauchlehrer an, um ein bisschen in der Welt rumzukommen und noch mehr Sprachen zu lernen, denn vielleicht arbeite ich ja mal in China oder Afrika. Nach der Ausbildung würde ich gerne Medizintechnik oder Maschinenbau studieren.





## “Sinn-Obelisk” und Stegreif-Reden

Der Rhetorik-Tag ist ein wichtiger Baustein des Praxisseminars für die Klassen 11w und BK I

Zwei Gruppen von Schülern sind versammelt, um ihre kommunikativen Fähigkeiten zu trainieren. Erste Aufgabe: Jeder bekommt einen Zettel mit Informationen. In der Gruppe soll eine Aufgabe gelöst werden, deren Ergebnis nur dann zu erreichen ist, wenn jeder seine Kenntnisse verbal in den Gruppenprozess einbringt. Wer ist der Wortführer? Kommen auch die „Stillen“ zum Zug? Entwickelt sich eine Zusammenarbeit oder werden Informationen zurückgehalten?

„Diese Aufgabe heißt „Sinn-Obelisk“ und bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, ihr kommunikatives Verhalten zu testen und im anschließenden Gespräch zu reflektieren“, erklärt Gerson Pfaff, der

zusammen mit Markus Klingel das diesjährige Kommunikations- und Rhetorikseminar geleitet hat. Im zweiten Teil des Seminars werden zunächst gemeinsam die theoretischen Grundlagen für eine gute Rede erarbeitet. Dann können die 17- und 18-Jährigen ihre rhetorischen Fähigkeiten mit einer Stegreifrede proben, auf die sie sich nur 10 Minuten lang vorbereiten konnten.

Pfaff: „Wir wollen den Jugendlichen auch außerhalb des Unterrichts Schlüsselqualifikationen vermitteln. Das Praxisseminar greift ein halbes Jahr nach dem Outdoor-Teamtraining die dort angestrebten Lernprozesse auf und vertieft sie.“ Als „Brückenschlag zwischen Theorie und

Praxis“ bezeichnet auch Kristian Schliemann das Praxisseminar, das er seit drei Jahren organisiert. Neben dem Rhetorik-Tag gehören dazu ein Veranstaltungsblock zu berufsrelevanten Fragen (z.B. Besuch des Amtsgerichts oder der Job-Start-Börse, Betriebsbesichtigungen u.a.) sowie Workshops, die bestimmte Fertigkeiten vermitteln (z.B. Zeitmanagement, Business-Plan u.a.). „Wir legen Wert auf Bausteine, die Aktivität erfordern und in denen die Jugendlichen konkrete Erfahrungen sammeln können. Da dieses Training von Schlüsselqualifikationen ein konkreter Bewerbungsvorteil ist, wollen wir das Programm in den nächsten Jahren noch weiter ausbauen.“

## Neues von unserer Patenschule in Afghanistan

Schülerzahlen nehmen zu – Tiefbrunnen gebaut

Das Montessori Zentrum ANGELL hat 2003 die Patenschaft für die Laghmani Highschool in Afghanistan übernommen. Die Schule war nach 23 Kriegsjahren völlig zerstört. Mittlerweile haben unsere Schüler, Eltern und Lehrer gemeinsam 29.000 Euro gesammelt und gespendet und damit mehr als ein Zehntel der Baukosten für ein neues Schulgebäude aufgebracht.

„Vor einem Jahr konnten 500 Mädchen und über 1500 Jungs aus Laghmani und sechs weiteren Dörfern bei Charikar in ihre neue Schule einziehen“, berichtet Peter Adler von der Deutsch-Afghanischen Initiative (DAI), mit der das Montessori Zentrum kooperiert. Die kombinierte Hilfe von DAI, Angell, Caritas International, der Hilfsorganisation Geres und Stiftungsgeldern ermöglichte den Bau der Gebäude in Passivenergiebauweise. Die Dämmung ist so gut, dass im Winter die Innentemperatur sieben Grad höher ist als draußen, im Sommer sieben Grad niedriger. Dank dieser speziellen Bauweise kann die Highschool auch zu Zeiten genutzt werden, in denen es sonst noch zu kalt in den Räumen wäre (es gibt keine Heizung und keinen Strom).

Von seinem diesjährigen Afghanistan-Besuch im März und April berichtet Peter Adler, dass der benötigte Tiefbrunnen mittlerweile gebaut worden ist. Die Schülerzahlen nehmen weiterhin zu und die



Eine Mädchenklasse der Laghmani-Highschool beim Unterricht.

Lehrer beteiligen sich an den angebotenen Fortbildungen. „Schön ist, dass die Schüler in Eigenregie ein Volleyballfeld vor der Schule angelegt haben“, so Adler. Neben vielem Positivem spielt der vergangene Krieg jedoch immer wieder eine Rolle: „Die Wasserbewegungen des Frühjahrs haben viele Minen an die Oberfläche der Erde gebracht, so dass Suchtrupps auch rund um die Schule wieder Sprengsätze beseitigen müssen“, berichtet Adler.

### Unterstützung ist weiter notwendig

Das nächste Projekt der DAI soll die Schüler mit soliden Schulbänken ausstatten. Holz ist in dieser Gegend von Afghanistan zu einem knappen und deshalb teuren Rohstoff geworden. Da die dortigen

Schulen über keinerlei finanzielle Mittel verfügen, können nur über Spenden oder in Eigenarbeit Anschaffungen oder Reparaturen geleistet werden. Auch die patenschaftliche Unterstützung einzelner SchülerInnen bleibt weiter sehr wichtig. Ohne Hilfe von uns werden es sich manche Familien nicht leisten können, ihre Kinder die Schule besuchen zu lassen. Wir suchen noch Einzelpaten, die mit 20 bis 30 Euro monatlich eine Kind bzw. eine Familie unterstützen.

Auskünfte zu Spenden und Patenschaften bei: Montessori Zentrum ANGELL Freiburg e.V., Frau Antoinette Klute-Wetterauer, Tel. 0761 / 70 329 39, E-Mail: a.klute@angell.de. Eine Spendenbescheinigung senden wir Ihnen ab einem Spendenbetrag von 50 Euro zu.

## Kunstprofil-Schüler gewinnen 3. Preis

Meeresgott Neptun ist erbost. Das Korallenriff ist durch einen lecken Öltanker zerstört worden, der Lebensraum vieler Meeresgeschöpfe ist dahin. Jojo das Meermädchen wird auserwählt, in Menschengestalt den Chefs der Shell Oil Company ihre unsauberen Geschäfte auszutreiben; sonst dreht Neptun höchstpersönlich den Ölhahn ab... Anhand dieses modernen Märchens zeigen die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6a des Kunstprofils in einem 18-minütigen Film, wie kostbar Wasser als Grundlage allen Lebens ist. Eine dazu gefertigte CD-Rom mit ausführlichen Reportagen und Querverweisen auf Informationen und Bildmaterial liefert die entsprechende sachliche und fachliche Grundlage. Film und Info-CD sind Anfang Juni als Beitrag beim Wettbewerb „Wasser ist Leben“ der Peterstaler Mineralquellen mit dem 3. Preis und 500 Euro für die Klassenkasse ausgezeichnet worden.



40 Unterrichtsstunden hat die Klasse investiert und auch zu Hause an Drehbuch, Regieeinfällen und Internetrecherche gesessen. Die Unterwasser-aufnahmen der Märchenwelt wurden durch die Aquarien mit Blick auf die Cocooning-Kästen gefilmt. Die Verhandlungen der Meeresbewohner mit den Öl-Multis fand im Büro des stellvertretenden Schulleiters Dr. Bernhard Domke statt. Die skrupellosen Chefs der Konzerne spielten die Schüler selbst.

Und wie geht die Geschichte aus? Das wird an dieser Stelle nicht verraten. Wer das Video haben möchte, kann es gegen eine Spende von sieben Euro bei Ulrich Haim bestellen.

## Des Rätsels Lösung

### Herzlichen Glückwunsch:

Michael zu Mecklenburg (4. Klasse, Frau Hofstetter) hat das Rätsel als Erster gelöst. Als Zweiter kam Corrado Fraschetti (4. Klasse, Frau Glatt) auf die richtige Idee. Die Auflösung für alle, die immer noch rätseln: Es handelte sich um den lockigen Hinterkopf der Grundschulrektorin Frau Arndt.

## ANGELLINO

## Wie die alten RömerInnen

Referat in der Grundschule



Cosima Hauser, Judith Gyabaah, Lea Schleithoff und Hanna Schillinger (v.l.n.r.) hatten sich für ihr Referat über den Kleidungsstil der Römer entsprechend in Schale geworfen.

In selbst gebastelten Tunikas und Sklavengewändern hielten Cosima, Judith, Lea und Hanna ihr Referat über die Kleidungsge-wohnheiten der Römer. Die ganze Klasse hatte sich unter Leitung von Fachlehrerin Annett Sachs in einem Projekt mit dem Leben und

Arbeiten der alten Römer beschäftigt. Die vier Mädels aus der Kleidungsgruppe veranschaulichten den Inhalt ihres Referats mit Hilfe von Tunikas aus Betttüchern und Flip-Flops als Sandalenersatz. Dazu kamen die wertvollen Broschen aus Goldpapier.

## Montessori-Ausbildung ANGELL-Angebot für auswärtige Lehrer

Auch dieses Jahr leitet Grundschulrektorin Marianne Arndt wieder eine Ausbildungsgruppe von externen Lehrerinnen und Lehrern, die das Montessori-Diplom erwerben möchten. Praxisnähe und Einübung der individuellen Förderung der Kinder nach Maria Montessori steht dabei im Mittelpunkt. „Wir wollen grundsätzlich vermitteln, dass es um die Begleitung der Kinder bei der Entfaltung ihrer Persönlichkeit geht“, so Marianne Arndt. Im Theorieunterricht stehen

die fachspezifischen Ansätze Montessoris im Mittelpunkt. „Zum Beispiel brauchen die Lehrkräfte in Sprachpädagogik eine Einführung in das Material. Auch die Art, wie Grammatik vermittelt wird ist völlig anders und muss neu gelernt werden.“

Die 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind mit Freude bei der Sache. Der Diplom-Kurs ist von der Association Montessori International (AMI) zertifiziert. Weitere Kurse sind geplant.



Hospitantin Angelika Pfeiffer (Mitte) beobachtet Klassenlehrerin Friederike Hengstler bei der Freiarbeit mit Pascal Dobler.



# Der Förderverein stellt sich vor

Seit 18 Jahren Begleiter von Montessori Zentrum, Wirtschaftsgymnasium und Berufskolleg

**D**er Förderverein kann auf eine lange Zeit erfolgreicher Arbeit zurückblicken. Fast genau vor 18 Jahren, am 22. Mai 1987, versammelten sich alle Interessierten zur ersten Mitgliederversammlung. Heute sind etwa 150 Eltern, ehemalige SchülerInnen und Sympathisanten aktiv, um die Ziele des Vereins voranzubringen. Dazu gehören neben der Unterstützung von förderungswürdigen Schülern durch Stipendien und Patenschaften und die Finanzspritzen für Landschulheimaufenthalte auch die ideelle und materielle Unterstützung der Schulen und die Stärkung des Zusammenhalts zwischen Schule, Eltern und Ehemaligen. „Der Förderverein spielt eine immens wichtige Rolle für die Unterstützung solcher Schülerinnen und Schüler, die sich das Schulgeld sonst nicht leisten könnten. Wir sind sehr froh über die vielfältigen Aktivitäten des Vereins und über die Verbundenheit zu ANGELL, die darin zum Ausdruck kommt“, so der stellvertretende Schulleiter des Montessori-Gymnasiums Dr. Bernhard Domke.

Im heutigen Vorstand sind André Lange, Beate Deckert-Müller, Christine und Stefan Gihring sowie Sabine Cordier aktiv. In der jüngsten Zeit haben sie die Anschaffung des neuen Seiler-Flügels vorangetrieben (siehe Konzertankündigung) und erwirtschaften durch den Verkauf der selbst erstellten DVD zum Theaterstück „Some Like it Hot“ neue Mittel, die in die Aufstockung der vorhandenen Beleuchtungsanlage fließen.

Lang ist die Liste der Projekte, die seit 1987 vom Förderverein voll oder teilweise finanziell gestemmt wurden. Insgesamt summiert sich das Fördervolumen in den 18 Jahren auf über 210.000 Euro. Einige Beispiele aus den letzten Jahren: 1995 stif-

## Benefizkonzert

Mit einem Klavierkonzert der Pianistin Rosalba Piscedda Spilker lädt der Förderverein zur Einweihung des von ihm finanzierten Seiler-Flügels. Rosalba Piscedda spielt den Liebestraum in As-Dur von Franz Liszt sowie das Nocturne No.1 und die Fantaisie-Impromptu in Cis-Moll von Frederic Chopin. Die gebürtige Italienerin stammt aus einer Musikerfamilie und hat bereits mit 11 Jahren ihr Studium am Konservatorium in Cagliari begonnen und mit Auszeichnung absolviert. Der Unterstufenchor singt zu Ehren der Flügelinweihung Highlights aus seinem Repertoire.



**Konzert: Freitag, 24. Juni, 19 Uhr im Vortragssaal; ab 18.30 Uhr kleines Buffet.** Karten sind bei Frau Witz für 10 Euro (ermäßigt: 5 Euro) zu erhalten. Die Einnahmen aus dem Benefizkonzert kommen in vollem Umfang der Restfinanzierung des Flügels zu Gute. Die Firma Fenster Paul hat sich finanziell für das Konzert eingesetzt. Hierfür herzlichen Dank.

tete der Verein über 3.000 Euro für die Schulbibliothek. 1997 kaufte er Bühnenelemente für rund 5.100 Euro. 1999 über-

nahm er 2.560 Euro für die Bühnenbeleuchtungsanlage. Und im Jahr 2000 profitierte die Boulder-Kletterwand mit knapp 3.000 Euro von den Finanzmitteln des Vereins. Mehr als 160.000 Euro sind in den 18 Jahren als finanzielle Hilfen direkt an Schülerinnen und Schüler geflossen. Eine Unterstützung, die gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

„Wir bekommen ein Großteil des Geldes über Förderbeiträge in die Kasse. Zudem starten wir immer wieder Spendenaufrufe, um darüber weitere Aktionen zu finanzieren. Und die von uns organisierten kulturellen Veranstaltungen bringen die Schule immer wieder ins Gespräch und werben für unser Anliegen“, erklärt Schatzmeisterin Beate Deckert-Müller. So sorgten zum Beispiel die legendären Jazz-Frühshoppen von Ray Austin regelmäßig für volle Häuser. Weitere Kulturgrößen, wie das Zauberduo „Sebastian und Adelheid“, „Les Sensibles de Schallstadt“ oder der Kabarettist „Matthias Deutschmann“ konnten in der Folge für die gute Sache gewonnen werden.

„Wir würden uns freuen, wenn sich noch weitere Mitstreiter finden, die sich mit uns gemeinsam für die Schule und die Zukunft der hier ausgebildeten Schülerinnen und Schüler einsetzen wollen. Denn eine Schule wie ANGELL lebt von dem gemeinsamen Engagement vieler Menschen“, ist Deckert überzeugt. Der Jahresmitgliedsbeitrag fängt bei 40 Euro an. Aber auch Spenden sind im Namen der förderungswürdigen Kinder jederzeit willkommen (Sparkasse Freiburg BLZ 680 501 01 Kontonummer 25 13 753; Spenden werden bescheinigt und können steuerlich als Sonderausgaben geltend gemacht werden). Kontakt: Beate Deckert-Müller, Telefon: 0761-62791.

## ANGELL TERMINE

**PREISVERLEIHUNG:** Die PreisträgerInnen des Europäischen Wettbewerbs werden ausgezeichnet. **MITTWOCH, 22. JUNI, 16 UHR, HISTORISCHES KAUFHAUS FREIBURG.**

**AUFTRITT:** Chor und Sketch Comedy Club zeigen, was in ihnen steckt. Dazu spielen jüngere und ältere Schüler Klassisches auf dem neuen Konzertflügel. **FREITAG, 15. JULI, 19 UHR IM VORTRAGSSAAL.**

**SPORTTAG:** Realschüler und Gymnasiasten messen sich in Leichtathletik, **MONTAG, 4. JULI.**

**WELCOME-PARTY KLASSE 5:** Damit sich die „Neuen“ nach den großen Ferien schon ein wenig auskennen werden sie von den „alten Hasen“, also den jetzigen 5.-Klässlern, mit einer Party willkommen geheißen. **MONTAG, 25. JULI, 15 UHR.**

**PROJEKTWOCHE:** Zum Ende des Schuljahres erforschen Realschüler und Gymnasiasten einzelne Themen auf ganz andere Art. Präsentation: **DIENSTAG, 26. JULI.**

## IMPRESSUM

ANGELL News

**Herausgeber:**

Montessori Zentrum ANGELL Freiburg und ANGELL Akademie Freiburg  
Mattenstraße 1, 79100 Freiburg  
**Redaktion:** A. Klute-Wetterauer,  
I. Woltemate

**Druck:** schwarz auf weiß, Litho- und Druck GmbH

**Auflage:** 1200, Erscheinungstermine: März, Juni, September, Dezember